GLÜCKWÜNSCHE

Erwin Dittrich wird 80 Jahre

RHEINE. Erwin Dittrich vollendet am heutigen Samstag sein 80 Lebensjahr. In Ober-Pomsdorf/Schlesien ist er geboren. Er ist mit vier Geschwistern aufgewachsen. Er ist viel in der Natur unterwegs. Seine Kinder und Enkelkinder wünschen ihm zu seinem Jubeltag alles Liebe und Gesundheit.

Erwin Dittrich

NACHRICHTEN

Solarstrom selbst nutzen

RHEINE. Die Solaranlage auf dem Eigenheim lohnt sich immer noch – vor allem dann, wenn die Bewohner den erzeugten Strom selbst nutzen. Das betont die Verbraucherzentrale NRW in ihrer aktuellen Aktion „Meine Sonne – mein Strom – meine Entscheidung" rund um Photovoltaik auf Privathäusern. An einem Infostand bieten die Leiterin der Verbraucherzentrale in Rheine, Margret Esters-Gardeweg, und der Energieberater Hans-Jürgen Janning am Samstag, 17. Mai, ab 10 Uhr, auf dem Pfarrer-Bergmannshoff-Platz Beratungsgespräche an.

Hilfe für Aids-Patienten

Schwester Fidelia aus Südafrika berichtet dem Missionsausschuss aus erster Hand

Die Frauen des Missionsausschusses St. Antonius unterstützen seit vielen Jahren das Aidshospiz in Ekukhanyeni/Südafrika, in dem Schwester Fidelia (4. v. l.) arbeitet. Sie berichtete jetzt anlässlich ihres Heimaturlaubs den Rheinenserinnen aus erster Hand und nahm auch einen Spendenscheck in Höhe von 1000 Euro aus Händen von Magdalene Wolters (2. v. r.) entgegen. Foto: Nienhaus

-pn- **RHEINE.** Besuch aus Südafrika hat jetzt der Missionsausschuss St. Antonius bekommen. Die Missionsdominikanerin Schwester Fidelias, die seit mehr als 50 Jahren im Süden Afrikas lebt, weilt derzeit auf Heimaturlaub in Emsdetten und besuchte auch ihre Unterstützerinnen in Rheine. Seit Beginn der 1980er Jahre helfen die Mitglieder des Missionsausschusses mit Geld und Sachspenden Schwester Fidelia und ihren Mitstreitern beim Betrieb des Aids-Hospizes in Ekukhanyeni.

Der Ort, der wörtlich übersetzt „Platz des Lichtes" heißt, liegt hoch in den Bergen, etwa eine Autostunde von der Großstadt Durban entfernt, die bei der vergangenen Fußballweltmeisterschaft einer der Austragungsorte war. Die Aids-Station ist Anlaufstelle für viele Schwerkranke, die dort liebevolle Pflege durch die Missionsschwestern erfahren.

„Die meisten unserer Patienten sind noch recht jung – so zwischen 18 und 30 Jahren", berichtete Schwester Fidelias beim Treffen mit den Frauen des Missionsausschusses. Die Unterstützung durch den Staat und das benachbarte Krankenhaus sei im Laufe der vergangenen Jahre zwar besser geworden, die Einrichtung sei aber nach wie vor auf Spendengelder angewiesen.

„Wir versorgen unsere Patienten in erster Linie mit gutem Essen. Zum Teil sind sie so geschwächt, dass wir sie mit teurer Astronautenkost ernähren müssen", schilderte sie. Auch das Verbandsmaterial, das vom Krankenhaus geliefert werde, reiche oftmals nicht aus und müsse aus eigenen Mitteln ergänzt werden.

Aus Rheine fließt aber nicht nur finanzielle Unterstützung. „Unsere Patienten freuen sich auch über die vielen Sachspenden", sagte Schwester Fidelias. So senden die Frauen des Missionsausschusses immer mal wieder selbst gefertigte Decken oder andere Dinge des täglichen Bedarfs an das Hospiz.

IM BLICKPUNKT DER WOCHE

Schwieriger Weg zu Bürgerwindparks

In den Mühlen der Planer

Waren das noch Zeiten, als die Stadt Rheine in Sachen Förderung der Windenergie Flagge zeigte und auf dem höchsten Punkt des Waldhügels eine „Windmühle" der Firma Tacke aufstellte. Zwischen Entscheidung auf Aufstellung lagen damals wenige Wochen.

Wer heutzutage eine Windturbine aufstellen möchte, der muss vom Antrag bis zur Realisierung eher in Jahren denken. Den vielen Akteuren der „Arbeitsgemeinschaft Bürgerwind", die im Raum Rheine drei Windparks bauen wollen, war die dezent zurückgehaltene Verärgerung über die langen Planverfahren auch anzumerken. Immerhin wird in Altenrheine jetzt schon seit vier Jahren über einen Windpark geredet.

Aber gerade beim Thema erneuerbare Energien ist die Situation komplex geworden. Sauberen Strom will jeder, eine Stromtrasse vor seiner Haustüre will keiner. Riesig ist die Zustimmung zur Produktion von Strom durch Windkraftanlagen. Daneben wohnen will jedoch niemand. Konventionelle Kraftwerke sollten am besten gleich morgen abgeschaltet werden. Aber gegen eine „Verspargelung" der Landschaft erhebt auch jeder Einspruch.

So ist es kein Wunder, dass die Genehmigungsverfahren sehr umfangreich werden mussten, damit anschließend Rechtssicherheit besteht.

Die Stadt Rheine hat ihre Hausaufgaben gemacht, die Konzentrationszonen in Altenrheine, Catenhorn und in der Elter Mark wurden dem Regierungspräsidenten gemeldet. Dort wird nun der Regionalplan aktualisiert. Das dauert! Ende 2015 rechnet man damit, dass der Teilabschnitt „Energie" Rechtskraft erlangt. Vor 2016 wird sich also in den neuen Bürgerwindparks kein Rotor drehen.

Das Interesse der Bürger an Anlagemöglichkeiten in den sauberen Strom ist riesig. Schließlich stehen lokale Gesichter für die Investments. „Wir wollen doch beim Schützenfest alle miteinander weiter anstoßen können", war einer der schönen Sätze, als die Macher von „Bürgerwind Rheine" in dieser Woche ihre Pläne präsentierten.

Anders als bei bundesweit tätigen Investoren, bei denen Kleinanleger gerade unlängst viel Geld buchstäblich in den Wind schreiben mussten, dürften hier regelmäßige und ansehnliche Ausschüttungen garantiert sein.

Bürgerwindparks sind transparent, die Anleger sind stimmberechtigte Miteigentümer. Eine wichtige Voraussetzung für die Akzeptanz des Ökostroms. Denn da kommt noch eine Menge auf uns zu – schließlich will der Kreis Steinfurt im Jahre 2050 zu 100 Prozent energieautark sein!

Reiner Wellmann

Frauen helfen Frauen

Erlöse eines Benefiz-Golfturnieres für Damen fließen ans Frauenhaus

Einen schönen Tag verbrachten die Teilnehmerinnen des Benefiz-Turnieres auf der Golfsportanlage in Mesum.

RHEINE. Unter dem Motto „Frauen helfen Frauen" hatten Anette Ewertz und Marianne Nixdorf-Beste die Damen vom Golfsportclub Rheine-Mesum zum ersten Benefiz-Golfturnier eingeladen. Für den guten Zweck hatten sie bereits im Jahr 2012 ein Sparschwein angeschafft. „Schon damals war klar, dass wir das Geld für das Frauenhaus in Rheine spenden werden", berichten die beiden.

Nach Begrüßung und Empfang der Tee-Off-Geschenke gingen die Flights auf die Runde. Über 40 Golferinnen hatten sich für das Turnier angemeldet. Kanonenstart – und los ging es in einen wunderschönen Golf-Tag. Schön war, dass das Wetter auch mitspielte.

Die Damen wurden auf der Runde mit Kaffee und Kuchen sowie mit einem frischen Cocktail bewirtet. Im festlich eingedeckten Clubhaus gab es dann noch ein Erinnerungsgeschenk: ein Caddy Tuch mit der Stickerei „Frauen helfen Frauen" und das gemeinsame Abendessen.

Einen stolzen Scheck überreichten die Anette Ewertz und Marianne Nixdorf-Beste an die Vertreter des Frauenhauses.

Zwei Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Rheine waren zu Gast und berichteten über ihre Arbeit und über die Wünsche und Nöte im Frauenhaus. Nach der Siegerehrung – es wurde in drei Klassen gespielt und mit Sachpreisen belohnt – folgte der Höhepunkt das Tages: die riesige Tombola und die Versteigerung der gespendeten Preise. Die Liste der Sponsoren und Gönner zählte mehr als 50 Personen und Firmen, denen die Veranstalterinnen besonders dankten.

Durch den Verkauf der Lose, das Startgeld, Versteigerungen und Spenden konnten dann am späten Abend Anette Ewertz und Marianne Nixdorf-Beste den beiden Damen vom Frauenhaus einen Scheck in Höhe von immerhin 3600 Euro überreichen.